

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Unsere 44 liebsten Rituale im Klassenzimmer

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)





Inhalt

Erläuterungen	4	Geburtstagsrituale	46
Rituale in der Theorie	7	Gratulationsrituale	47
Rituale für den Morgen	14	Glückwunschsleine	48
Stehende Begrüßung	15	Glückwunschstein.....	49
Stiller Händedruck.....	16	Angenehmer Regen.....	50
Hallo in Bewegung	17	Geburtstagswürfel	52
Rituale für das Ende des Schultages	18	Rituale für den Advent	54
Abschiedsschlange	19	Adventskreis	55
Gefühlsampel.....	20	Ideen für Adventskalender	56
Daumen hoch	22	Lichterglanz	57
Rückenmassage.....	23	Rituale für ein soziales Miteinander	58
Rituale für den Montagmorgen	24	Aufrufkette	59
Wochenend-Erzählkreis	25	Klassentagebuch	60
Mitmachreim	26	Mein Lobbuch	61
Bewegungskanon.....	27	Rituale zur Gruppenbildung	62
Montagslied	28	Puzzle	63
Rituale für den Freitag	29	Gleich lang.....	64
Freitagsrunde	30	Tierparade.....	65
Sonne oder Regen	32	Feedbackrituale	68
Klassentier auf Reisen	35	Tipp und Topp.....	69
Rituale, die für Stille sorgen	36	Pfeil nach rechts und Pfeil nach links	70
Stumme Geste.....	37	Karten-Feedback	71
Rückwärts.....	38	Rituale mit Musik	73
Die stille Minute	39	Aufräummusik.....	74
Fingerzeig.....	40	Musikalische Untermalung	75
Rituale für konzentriertes Arbeiten	41	Lied des Monats	76
Strecker	42	Bewegungsrituale	77
Hilfebrett.....	43	Richtungswechsel.....	78
Sitzkreis bilden	44	Sortieren wir uns.....	79
Motzdose	45		



Der Band enthält **digitales Zusatzmaterial** zum **Download**. Die Benutzerhinweise zum Download des Zusatzmaterials und den entsprechenden **Zusatzcode** finden Sie am Ende des Buches.



Unsere 44 liebsten Rituale im Klassenzimmer

von Annette Holl
mit Illustrationen von Carla Miller

Rituale haben im Unterricht eine lange Tradition. Dass sie in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder als antiquiert betrachtet wurden, ist nicht berechtigt, denn heutzutage sind Rituale aktueller denn je! Die Lebenswelt ist auch für viele Kinder im Grundschulalter hektisch geworden. Die Schüler*innen rennen in ihrer Freizeit von Termin zu Termin und sind durch ihren erhöhten Medienkonsum von Reizen überflutet. Als Ausgleich brauchen sie einen haltgebenden Ruhepol. Rituale tragen dazu bei, diesen zu schaffen.

Doch nicht nur Ihre Schüler*innen, sondern auch Sie selbst profitieren von Ritualen im Klassenzimmer. Stets gleich ablaufende Rituale geben Ihrem Unterricht einen sicheren Rahmen und sorgen für eine feste Struktur, auf die sich die Schüler*innen verlassen können. Das lässt die Kinder zur Ruhe kommen und sorgt für eine angenehmere Arbeitsatmosphäre. Sie müssen sich außerdem nicht ständig etwas Neues einfallen lassen, was auch Ihre Vorbereitung entspannt.

Inhalt und Aufbau des Hefts:

Das Material richtet sich an Grund- und Förderschullehrkräfte aller Klassenstufen. Es gliedert sich in einen kurzen theoretischen Teil mit Hintergrundinfos, Erklärungen und Tipps sowie einen großen praktischen Teil mit 44 konkreten Ritualen, Kopiervorlagen und Hilfsmittel zum Einsatz der Rituale im Unterricht. Folgenden Themenbereiche werden behandelt:

- Beginn und Ende des Schultages
- Montag- bzw. Freitagmorgen
- Stille
- konzentriertes Arbeiten
- soziales Miteinander
- Geburtstage
- Advent
- Gruppenbildung
- Musikrituale
- Bewegungsrituale
- Feedback geben





Im praktischen Teil begegnen Ihnen folgende Icons:

- Ein Wegweiser zeigt Ihnen das Ziel eines Rituals an.
- Ein Schild erklärt das zum Ritual passende Signal.
- Ein Wecker signalisiert die Dauer des jeweiligen Rituals.
- Eine Kiste enthält Angaben zum benötigten Material.



Lernziele durch Rituale:

- Die Kinder erfahren durch immer wiederkehrende Abläufe Halt im täglichen Miteinander.
- Die Kinder können durch immer wieder gleich ablaufende Rituale Ängste abbauen.
- Die Kinder lernen in einer strukturierten Lernumgebung und erfahren, wie wichtig das ist.
- Die Kinder können sich besser konzentrieren, wenn sie Strukturen kennen, die dem Lernen einen Rahmen geben.
- Die Kinder identifizieren sich mit ihrer Lerngruppe und fühlen sich einander zugehörig.
- Die Kinder kennen zentrale, feste Rituale im Jahreslauf (z. B. Adventszeit, Geburtstag).
- Die Kinder reflektieren ihre momentane Stimmungslage und ihr Lernverhalten.

Bezüge zu den Lehrplänen:

In den Lehrplänen für die Grundschulen sind Rituale im allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag verankert. Sie strukturieren den schulischen Alltag und schaffen einen sicheren und vertrauten Rahmen für die Schüler*innen. Es werden einige Möglichkeiten genannt, so z. B. Morgenkreis, Gebet, Schulfrühstück, Klassenrat, Wochenabschluss, Bewegungspausen sowie Feste und Feiern in der Klasse und der Schule.

Des Weiteren wird in den Fachprofilen von Religion, Musik, Deutsch, Englisch und Französisch auf Rituale hingewiesen. Signale und Rituale sollen den Unterricht unterstützen (sprachliche und methodische Rituale) und einen Rahmen liefern (Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale).

Zusätzlich benötigte Materialien und Erläuterungen zu den einzelnen Seiten:

Zu „Gefühlsampel“: Kopieren Sie die Vorlage auf DIN-A3-Größe, eventuell auf buntes Papier. Damit sie stabil genug für die Wäscheklammern ist, sollten Sie die Gefühlsampel laminieren oder auf Karton kleben.

Zu „Freitagsrunde“: Kopieren Sie die Vorlagen einfach oder, wenn Sie mit der Variante arbeiten, in Klassenstärke. Vielleicht nehmen Sie buntes Papier oder malen die Grafiken noch an? Da die Karten wöchentlich in der Hand gehalten werden, sollten Sie sie laminieren.





Zu „Sonne oder Regen“: Kopieren Sie die Vorlagen von „Sonne“ und „Wolke“ einfach, „Tropfen“ und „Strahlen“ in drei- bis vierfacher Klassenstärke. Malen Sie sie an oder kopieren Sie sie auf buntes Papier. Zur besseren Haltbarkeit sollten Sie sie laminieren.

Zu „Strecker“: Fragen Sie beim ersten Elternabend, ob jemand aus der Elternschaft Holzreste für Sie hat. Andernfalls können Sie einen Schreiner nach Abfallholz fragen. Bestimmt ist ein Elternteil bereit, die Holzstücke in Pfeilform zuzusägen und zu schleifen.

Zu „Sitzkreis bilden“: Sie benötigen die Postkarten oder Grafiken in doppelter Klassenstärke. Da sie häufig im Einsatz sind, sollten Sie sie laminieren.

Zu „Motzdose“: Lassen Sie die Motzdose von ein paar Schüler*innen gestalten (mit buntem Papier bekleben, Schrift am Computer ausdrucken o. Ä.).

Zu „Mein Lobbuch“: Lassen Sie die Kinder bei der Einführung des Lobbuches eine Titelseite gestalten. Verwenden Sie hierzu entweder eine Vorlage, die Sie ihnen anbieten oder lassen Sie sie frei arbeiten (bemalen, bekleben, bedrucken usw.).



Zu „Glückwunschstein“: Gehen Sie beim nächsten Urlaub am Meer oder in den Bergen auf die Suche nach schönen Steinen. Sicherlich finden Sie auch bei einer Joggingrunde oder einem Spaziergang ein paar schöne Exemplare für die Geburtstagskiste. Bestimmt haben auch Ihre Schüler*innen Lust, Steine von ihren Ausflügen mitzubringen.

Zu „Puzzle“: Laminieren Sie die Postkarten zur längeren Haltbarkeit.

Zu „Karten-Feedback“: Wählen Sie einige Karten aus – je nachdem, über welchen Bereich des Unterrichts Sie eine Rückmeldung bekommen möchten.



Wir wünschen Ihnen und Ihrer Klasse viel Freude und Erfolg mit den Ritualen!



Rituale in der Theorie

Was sind Rituale?

Bei Ritualen im pädagogischen Sinn handelt es sich um regelmäßig wiederkehrende, gleiche Abläufe. Das kann z. B. der Erzählkreis am Montagmorgen sein. Die Kinder führen die Rituale im Unterricht (fast) ohne Aufforderung automatisiert durch. Darüber hinaus zählen auch Feste und Feiern im Jahreslauf dazu. Dazu gehören z. B. das Schulfest vor den Sommerferien, der Adventskalender in der Klasse oder der jährlich stattfindende Spendenlauf im Stadion.



Warum sind Rituale wichtig?

Dem Begriff des Rituals haftete lange Zeit etwas Altmodisches an. So verband man ihn mit dem Gruppenzwang der Schüler*innen oder repressiver Erziehung. In den letzten Jahren hat sich die allgemeine Meinung darüber dramatisch gewandelt. Studien zeigen, dass Rituale in der heutigen Lebenssituation vieler Kinder besonders wichtig sind. Der verstärkte Medienkonsum, verplante Nachmittage und Eltern, die wenig Zeit für ihre Kinder haben, tragen dazu bei. Durch automatisierte Abläufe treten die unterschiedlichen Befindlichkeiten der Schüler*innen zumindest für kurze Momente in den Hintergrund. So schenkt ein Morgenritual einen stärkenden Augenblick, den die Kinder gemeinsam erleben. Er gibt ihnen Halt, auch wenn der Morgen sonst nicht durch Rituale geprägt war, die Eltern z. B. gestritten haben oder das Frühstück ausgefallen ist, weil die Familie zu spät aufgestanden ist. Durch Rituale helfen Sie, dass Schule zu einem Lebensraum für Ihre Schüler*innen wird, in dem sie sich angenommen fühlen und gut lernen können.

Ein verlässlicher Unterrichtsablauf, z. B. durch ein Begrüßungslied am Morgen und Reflektionsrunden nach Gruppenarbeiten, ist nicht langweilig. Er sorgt dafür, dass die Kinder mit Ihren unterschiedlichen Hintergründen gut in der Klasse ankommen, sich aufgehoben fühlen und dadurch Orientierung und Sicherheit erfahren. Ihre Schüler*innen fühlen sich als Teil einer Gemeinschaft, in der alle gleich gut aufgehoben sind.

Indem Sie durch Rituale wie den Morgengruß, bei dem sich Ihre Schüler*innen im Stehkreis aufstellen und per Handschlag von Ihnen begrüßt werden, eine Beziehung zu den Kindern schaffen, ermöglichen Sie einen besseren Zugang zu ihnen, was positive Auswirkungen auf den Lernerfolg hat.





Rituale haben häufig eine Symbolkraft, z. B. der Lesethron, auf dem Aufsätze vorgelesen werden, und schaffen zudem Tradition in einer Klasse, z. B. der wöchentlich stattfindende Abschlusskreis, in dem Sorgen und Nöte abgeladen werden können. Mit Ritualen erzeugen Sie Ruhepole für unkonzentrierte oder hyperaktive Kinder und schaffen eine angenehme und stressfreie Atmosphäre, die manche Familien ihren Kindern nicht bieten (können).

Welche Arten von Ritualen gibt es?

Ein Großteil der in der Schule verwendeten Rituale regelt den Beginn und das Ende von Unterrichtsstunden oder des Schultags. Mit Begrüßungsritualen wie einem Guten-Morgen-Kanon, einer Stilleübung oder einem Bewegungsspiel ermöglichen Sie Ihren Schüler*innen ein bewusstes Sich-Einlassen auf den Unterricht, unabhängig davon, was auf dem Schulweg oder in der Pause zuvor passiert ist. Rituale für das Stundenende, wie z. B. eine kurze Reflexionsrunde („*Heute habe ich gelernt, dass ...*“), sorgen dafür, dass Ihre Stunden nicht einfach „ausplätschern“, indem sich jeder, der fertig ist, mit etwas anderem beschäftigt oder mit dem Nachbarkind quatscht. Ein Abschlusslied am Ende eines Schultages verhindert ein chaotisches Ende.



Der in vielen Grundschulen obligatorische Montagmorgen-Erzählkreis ist ein Highlight für viele Schüler*innen und ein Paradebeispiel für ein Ritual, das den Wochenablauf regelt. Ähnlich verhält es sich mit dem wöchentlich gemeinsam ausgewählten „Gedicht der Woche“, aber auch dem aktuellen sozialen Motto, das die ganze Schule sich jeweils für einen Monat gibt. Das kann z. B. sein: „*Wir sagen zu Lehrkräften und Mitschüler*innen ‚Hallo‘, wenn wir an ihnen an einem Tag zum ersten Mal vorbeigehen.*“ Ebenso bestehen Rituale für das Ende der Woche, z. B. die am Freitag stattfindende Neuverteilung der Klassendienste für die kommende Woche.

Daneben existieren viele Rituale, die ein gutes Arbeitsklima schaffen. Darunter fallen sämtliche, die für Ruhe sorgen, z. B. ein Stillezeichen oder der Countdown „*Drei, zwei, eins, alle sind leis*“, aber auch Helfer-Kärtchen in der Werkstattarbeit oder ein Bewegungsspiel, das Sie einsetzen, wenn Ihre Schüler*innen müde werden.

Um die Kinder auf ein Leben in der Demokratie vorzubereiten, können Sie ihnen Rituale anbieten, die eine Feedbackkultur schaffen, z. B. die Kritikrunde nach einer Buchvorstellung, in der jedes Kind von seinen Mitschüler*innen fünf positive und fünf negative Sätze erfragen darf. In diesen Bereich gehören auch sämtliche Gesprächsrituale, z. B. der Erzählstein oder der Klassenrat).





Unterstützen Sie die Persönlichkeitsentwicklung Ihrer Schüler*innen durch Rituale, die deren Reflexionsfähigkeit steigern, z. B. wenn die Kinder ihre Befindlichkeit anzeigen, indem sie sich in durch Symbole gekennzeichnete Gefühlsecken stellen. In dieselbe Kategorie gehören auch Entspannungsrituale, z. B. Fantasiereisen oder Übungen zum Abbau innerer Unruhe, die viele Schüler*innen plagt.



Ein weiterer Ritualtyp sind Feste und Feiern, die das Schulleben bereichern. Dazu gehört Klasseninternes wie die Geburtstagskiste, aus der das Geburtstagskind sich ein kleines Geschenk auswählen darf, aber auch das große Schulsummerfest oder Schulgottesdienste.

Wann sind welche Rituale sinnvoll?

Bevor Sie sich für ein bestimmtes Ritual entscheiden, sollten Sie überlegen, welchen Zweck Sie damit erreichen wollen:

1. Sie möchten für Ruhe sorgen, um etwas zu erklären.

Gleicht Ihre Klasse zu Beginn der Stunde manchmal einem Bienenschwarm, der erst einmal besänftigt werden muss? Zuallererst bieten sich in solchen Fällen Klangsignale an, um zu den Schüler*innen durchdringen zu können. Allerdings kann das auch das Gegenteil bewirken, weil Sie die Lautstärke dadurch noch erhöhen. Bewährt haben sich Rituale mit Gesten. Das wäre z. B., wenn Sie mit verschränkten Armen dastehen. Hierbei ist es wichtig, dass Sie selbst Ruhe bewahren und abwarten, bis Sie die Aufmerksamkeit aller Schüler*innen haben.

2. Sie möchten aufkommende Unruhe und Lautstärke während der Arbeitsphasen abstellen.

Da die Kinder in solchen Momenten auf ihre Arbeitshefte oder Mitschüler*innen konzentriert sind, erzielen Sie hier ebenfalls mit Klangsignalen den besten Erfolg, z. B. mit einem Schlag auf das Tamburin. Auch ein musikalisches Ritual wie das leise Abspielen einer CD kann hilfreich sein, damit es gar nicht erst so laut wird. Falls Ihre Schüler*innen sehr unruhig sind, können Sie die Arbeitsphase auch komplett unterbrechen und ein Bewegungsritual einsetzen.

Erfahrungsgemäß ist danach wieder ruhigeres Arbeiten möglich.





3. Sie möchten Müdigkeit und Unlust Ihrer Schüler*innen vertreiben.

An manchen Tagen kommen Ihre Schüler*innen nicht richtig in die Gänge und das Unterrichten ist mühsam? Führen Sie für solche Fälle unbedingt Bewegungsrituale ein. Sie machen Spaß und wecken müde Lebensgeister.



4. Sie möchten für ein gutes Gemeinschaftsgefühl sorgen.

Auch wenn es zu Beginn des Schuljahres etwas Zeit in Anspruch nimmt, ist es wichtig, dass Sie Feedbackrituale einführen. Wenn jedes Kind sich wertgeschätzt fühlt, kann eine Gemeinschaft entstehen, in der offen und ehrlich miteinander kommuniziert wird. Außerdem ist es unerlässlich, dass Sie Feste wie Ostern oder Sankt Martin und die Geburtstage Ihrer Schüler*innen in irgendeiner Form zelebrieren. In solchen Momenten kommt eine feierliche Stimmung auf, die Kinder erleben Schule als einen Wohlfühlort.

5. Sie möchten den Beginn und das Ende des Schultages und der Schulwoche klar strukturieren.

Entscheiden Sie sich für ein Begrüßungs- und ein Abschiedsritual, mit dem jeder Tag beginnt und endet. Ob Sie dabei Musik einsetzen oder lieber mit Bewegung starten möchten, bleibt Ihnen überlassen. Wichtig ist, dass Sie beide Rituale mindestens ein paar Monate, wenn nicht gar das ganze Schuljahr über beibehalten. Das schafft Verlässlichkeit und gibt dem Schultag Struktur. Ähnlich verhält es sich mit den Ritualen, die den Wochenablauf gliedern. Hierbei sind vor allem kommunikative Rituale (z. B. der Wochenenderzählkreis), Feedbackrituale (z. B. der Abschlusskreis am Freitag mit Reflexion über den Lernstand oder die Gefühlslage) und Rituale mit Musik (z. B. das Lied der Woche) wichtig.

6. Sie möchten, dass Ihre Schüler*innen unbeschwert lernen können.

Zunächst ist es wichtig, dass Sie Rituale etablieren, die für ein gutes Miteinander sorgen. Des Weiteren brauchen Sie Rituale, die bei wechselnden Unterrichtsmethoden und unabhängig vom Fach oder dem aktuellen Thema Gültigkeit haben. Jedes Kind muss in angenehmer Lautstärke arbeiten können und muss wissen, wie es sich Hilfe holen kann, z. B. durch klare Regeln wie das Anstellen in einer Schlange in einer Richtung vor dem Pult. Es muss wissen, wie es z. B. in den Stuhlkreis kommen soll, etwa durch eine festgelegte Reihenfolge, oder welche Regeln für Unterrichtsgespräche gelten. Einen Teil dieser Rituale können Sie vorab festlegen, ein anderer wird sich ausgehend von auftretenden Unterrichtsproblemen ergeben.





Wie wähle ich Rituale für meine Lerngruppe aus?

Tauschen Sie sich doch einmal in Ihrem Kollegium über Rituale aus.

Vielleicht finden Sie so wichtige Inspirationen. Dennoch ist es nicht sinnvoll, Rituale eins zu eins von anderen zu übernehmen, denn zunächst einmal sollten sie Ihnen gefallen. Dann gilt es zu überlegen, ob sie zur Altersstufe Ihrer Lerngruppe passen. Rituale, die bei Erstklasskindern gut ankommen, wie z. B. ein Bewegungskanon zum Abschied, können von Viertklasskindern total abgelehnt werden.



Außerdem hängt die Auswahl von der Zusammensetzung der Klasse ab. Eine musikbegeisterte Klasse wird sich über ein „Lied der Woche“ bestimmt freuen, in einer anderen Klasse wird es vielleicht zur Qual. In einer Klasse, in der sehr viele laute Kinder sitzen, kann der Einsatz einer Glocke misslingen, auch wenn sie Ihnen persönlich noch so gut gefällt. Ein Handzeichen kann hier sinnvoller sein, um die Lautstärke nicht zusätzlich zu pushen.

Bedenken Sie außerdem, wie viel Zeit Sie mit der Lerngruppe verbringen. Sind Sie Klassen- oder nur Fachlehrkraft? Im ersten Fall lohnt es sich, verschiedene und immer wieder neue Rituale einzuführen. Unterrichten Sie dagegen nur ein- oder zweimal pro Woche in einer Klasse, sollten Sie sich auf einige ausgesuchte Rituale beschränken, die Ihren Unterricht gewinnbringend strukturieren (z. B. Impulskarten mit Bildern von Malutensilien für den Kunstunterricht) und mit wenig Zeitaufwand eine gute Lernatmosphäre schaffen (z. B. ein Anfangsritual, mit dem die Kinder den Lehrkraftwechsel im Klassenzimmer wahrnehmen).



Getreu dem Motto „Weniger ist mehr“ sollten Sie nicht zu viele Rituale in Ihrer Klasse etablieren. Das kann schnell in Stress ausarten, da die eigentliche Unterrichtszeit dadurch beschnitten wird. Dann ist die ganze Wohlfühlatmosphäre dahin, wenn Ihre Schüler*innen z. B. in einer Einzelstunde Kunst nach einem Begrüßungsritual im Stehkreis nach 15 Minuten endlich mit ihren Wasserfarbenbildern beginnen können, nach 20 Minuten allerdings im Sprinttempo ihre Sachen aufräumen müssen (natürlich untermalt durch Aufräummusik!), weil zum Schluss ja noch der Abschlussrap ansteht.

Trotz aller Vorteile eines geregelten Ablaufs sollte immer noch genügend Raum für Spontaneität bleiben, z. B. wenn ein Kind ein Buch zum aktuellen Sachunterrichtsthema mitbringt und es vorstellen möchte, obwohl es eigentlich Zeit für den Freitagsabschlusskreis ist. Auch Situationen, die aus dem Unterricht heraus entstehen, sollten ihren Raum haben.



Vielleicht gefällt den Schüler*innen ein Lied so gut, dass sie es immer wieder singen wollen, obwohl doch momentan ein ganz anderes Lied das „Lied der Woche“ ist.

Tauschen Sie Rituale aus, wenn Sie merken, dass sie nicht mehr passend sind, z. B. weil Ihre Schüler*innen älter geworden sind. Reagieren Sie nicht beleidigt, wenn den Kindern ein Ritual offensichtlich nicht gefällt. Fragen Sie sie, was ihnen lieber ist oder streichen Sie es einfach für diese Lerngruppe aus Ihrem Repertoire.

Wie führe ich ein Ritual am besten ein?

Es ist wichtig, dass Sie sich Zeit nehmen, um ein Ritual einzuführen.

Sie sollten das in Ihrer Unterrichtsplanung berücksichtigen und genügend Zeit vom normalen Unterricht abziehen. Je sorgfältiger Sie ein Ritual einführen, desto schneller kennen die Schüler*innen es und umso weniger Zeit benötigen Sie in Zukunft dafür, weil die Kinder es verinnerlicht haben. Führen Sie Rituale langsam ein.

Lassen Sie einen zeitlichen Abstand zwischen mehreren neuen.

So haben Ihre Schüler*innen Zeit, jedes Ritual einzuüben und zu verinnerlichen.



Ein neues Ritual muss unbedingt mehrmals wiederholt werden. Legen Sie dabei Wert auf die exakte Ausführung aller Schüler*innen. Wenn Sie z. B. möchten, dass die Kinder nach Zuruf ihrer Namen absolut leise in den Stuhlkreis kommen, müssen Sie dies auch vehement einfordern und Ihre Klasse ggf. mehrmals an die Plätze zurückschicken, wenn einzelne Schüler*innen noch sprechen. Arbeiten Sie mit positiver Verstärkung („*Sechs von euch haben das jetzt schon ganz toll gemacht. Schaffen es im nächsten Durchgang zehn?*“).

In Klasse 1 führen Sie Rituale am besten in der jeweiligen Situation ein. Sprechen also z. B. Kinder dazwischen, wenn ein Kind im Erzählkreis von seinem Wochenende berichtet, dann stoppen Sie das Erzählen. Holen Sie dann einen Sprechstein aus Ihrer Tasche, erklären Sie den Kindern, was er bedeutet („*Nur derjenige, der ihn hält, darf reden.*“) und drücken Sie ihn dem sprechenden Kind in die Hand.

Ab Klasse 2 und vor allem in Klasse 3 und 4 sollten Sie die Kinder immer häufiger in den Einführungsprozess einbeziehen. Erklären Sie der Klasse, welches Ziel Sie mit einem neuen Ritual verfolgen. Ist es Ihnen z. B. in Gruppenarbeitsphasen häufig zu laut und Sie möchten deshalb ein Ruhezeichen einführen, sollten Sie in einem Unterrichtsgespräch auf die Lautstärke eingehen. Lassen Sie die Kinder dann zwischen mehreren Zeichen (Glocke,



Klangschale usw.) auswählen oder gestalten Sie das Ganze noch freier, indem Sie die Schüler*innen selbst Ideen sammeln lassen, wie das Problem in den Griff zu bekommen ist. So steigern Sie die Akzeptanz des Rituals.

Welche Signale gibt es?

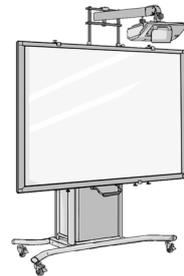
Viele Lehrkräfte arbeiten mit akustischen Signalen, um für eine ruhige Arbeitsatmosphäre zu sorgen oder wenn sie auf sich aufmerksam machen möchten.

Dabei können Sie selbst aktiv sein, z. B. einen Spruch aufsagen, wie „Eins, zwei, drei, in den Stuhlkreis kommt herbei!“, oder mithilfe eines Instruments (Klangschale, Triangel, Regenmacher usw.) ein Geräusch machen.



Um die Lautstärke nicht zusätzlich zu erhöhen, eignen sich Gesten. Die Lehrkraft legt z. B. den Finger an den Mund oder hält eine rote Karte in die Höhe, wenn es ihr zu laut wird. In der Praxis zeigt sich, dass es sinnvoll ist, akustische Zeichen oder Gesten je nach Situation einzusetzen. Reden z. B. viele Schüler*innen im Stuhlkreis durcheinander, braucht man nicht auf die Glocke zu schlagen, sondern es reicht ein Fingerzeichen. Ist es allerdings im Unterricht unruhig, ist die Glocke sinnvoller, weil die Schüler*innen ja nicht auf die Lehrkraft schauen.

Impulskarten zeigen Ihren Schüler*innen, was sie machen sollen, z. B. welche Materialien sie im Kunstunterricht benötigen. Hängen Sie sie einfach an die Tafel oder halten Sie sie in die Luft. Sie verringern den Redeanteil der Lehrkraft und erleichtern den Ablauf.



Visuelle Zeichen, z. B. die Krone für das Geburtstagskind, das Klassenmaskottchen oder der Klassenratsbriefkasten, in dem Beschwerden gesammelt werden, haben einen hohen Wiedererkennungswert. Vor allem in Klasse 1 und 2 ist diese Art der Ritualkennzeichnung sehr wichtig.





Rituale für den Morgen

So starten Sie gemeinsam mit den Kindern in den Tag

Bevor Ihre Schüler*innen die Schule betreten, haben sie schon einiges erlebt: den Fußweg oder die Busfahrt zur Schule, vielleicht war es zu Hause hektisch, möglicherweise gab es Streit, eventuell sind manche Kinder pitschnass. Oftmals herrscht morgens im Klassenzimmer aufgeregtes Geplapper, die Schulranzen stehen kreuz und quer, manche Kinder rennen herum, andere stehen schon an Ihrem Pult und wollen Ihnen etwas erzählen.

Setzen Sie mit einem Morgenritual ein Startsignal für den Unterricht. Damit führen Sie Ihre Schüler*innen zur Ruhe und lassen sie richtig in der Schule ankommen. Anschließend können sie gemeinsam konzentriert an die Arbeit gehen.



Stehende Begrüßung



Begrüßung



Geben Sie einem Kind die Hand.



2–3 Minuten

So wird's gemacht:

Alle Kinder stehen. Ein Kind geht zu einem*einer Mitschüler*in, gibt ihm*ihr die Hand und begrüßt ihn*sie mit einer zuvor vereinbarten Formel, z. B.: „Guten Morgen!“, „Hallöchen!“, „Schön, dich zu sehen!“. Außerdem muss der Name des Kindes genannt werden. Dann geht das Kind zu seinem Platz zurück und stellt sich auf seinen Stuhl. Das Kind, das begrüßt wurde, geht zu einem*einer weiteren Mitschüler*in usw. Zuletzt stehen alle Kinder. Das letzte Kind gibt allen Mitschüler*innen einen Handschlag. Wer so begrüßt wurde, setzt sich wieder hin.



Sie benötigen kein Material.

So können Sie variieren:

Sie können statt deutscher auch englische Begrüßungsformeln verwenden. Außerdem können Sie die Frage „Wie geht es dir heute?“ vorgeben. Das angesprochene Kind muss dann zunächst antworten. Danach läuft das Ritual weiter ab.

Tipp:

Achten Sie darauf, dass die Kinder keine Nebengespräche führen, sondern nur das Kind zu hören ist, das gerade jemanden begrüßt. So wird jede*r bewusst wahrgenommen.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Unsere 44 liebsten Rituale im Klassenzimmer

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

